

## **An unsere Gemeinden zum Sonntag, 14.02.2021**

*Liebe Leserin, lieber Leser!*

*Ich schaue mit meinen Kindern immer wieder gerne Superhelden-Filme an. Nicht, dass ich ein Superheld sein möchte. Aber sie sind doch zumeist sehr spannend gemacht und mit viel Aufwand und technischen Tricks inszeniert.*

*Und ganz egal, ob wir nun Avengers oder Wonderwoman, Black Panther oder auch StarWars anschauen, auf eines kann man sich verlassen. Gegen Ende gibt es immer einen großen Endkampf, die Guten gegen die Bösen, in dem es meistens um nichts weniger geht, als die Rettung der Welt.*

*Wenn ich heute auf den Wochenspruch für die kommende Woche schaue, dann erinnert mich Lukas durchaus an die Drehbuchschreiber der Superheldenfilme. Denn Lukas inszeniert hier die Geschichte Jesu auch auf einen großen Endkampf hin. Jesus selber gibt beim Lukasevangelium die Parole aus, für den letzten großen Schritt seiner Mission.*

**Wochenspruch Lukas 18,31**

***Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, wie es geschrieben ist durch die Propheten vom Menschensohn***

Jesus sammelt seine „Truppen“ für das große Finale in Jerusalem: der Gottessohn gegen den Gottkaiser und gegen die Religionsbehörde.

Eine Einschränkung gibt es freilich: die „Truppen“ Jesu sind denkbar dürftig. Ein paar Dutzend Frauen und Männer, mehr werden es nicht gewesen sein, die da mit Jesus durch das Land zogen. Menschen aus den einfachen Schichten. Ohne politische oder religiöse Macht.

Aber genau aus solchen Konstellationen gewinnen ja auch die Superheldenfilme ihren Reiz. Die scheinbar hoffnungslos Unterlegenen besiegen am Schluss den übermächtigen Gegner. Ein Muster übrigens, das wir auch in der Bibel schon immer wieder finden: Mose gegen den ägyptischen Pharao, David gegen Goliath.

Da ist immer Spannung garantiert. Und beim Zug Jesu nach Jerusalem ist es ja nicht anders. Da gibt es hoffnungsvolle Momente: den triumphalen Einzug Jesu auf einem Esel, die Vertreibung der Händler und Geldwechsler aus dem Tempel. Da werden auch die Begleiterinnen und Begleiter Jesu gejubelt haben: endlich macht Jesus Ernst. Alles wird gut.

Aber dann, umso erschreckender, die tragische Wendung: Festnahme, Gerichtsprozess, Peitschenhiebe- und am Ende das Kreuz.

Als absoluten Tiefpunkt empfinde ich immer den klagenden Vorwurf Jesu: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?

Aber Jesus weiß es ja doch schon in unserem Wochenspruch: es wird alles vollendet werden, wie es geschrieben ist. Und geschrieben haben die Propheten von dem allen: dem neuen König, nach dem Israel sich sehnt; dem Gottesknecht, der für die Sünden der Menschen sterben muss; dem neuen Leben, das Gott dem Tod entgegen halten kann.

Jesus hat sicher manchmal an Gottes Macht gezweifelt in diesen letzten Stunden vor der Kreuzigung. Das macht ihn ja so menschlich.

Aber letztlich behält sich Gott das letzte Wort vor. Und dieses Wort ist „Leben“. Am Ende des Zuges nach Jerusalem steht eben nicht das tödliche, schändliche Kreuz. Sondern das neue Leben, das Gott seinem Sohn am Ostermorgen schenkt. Und mit diesem neuen Leben fängt die Geschichte eigentlich erst so richtig an. Auch das hat Lukas bewusst komponiert. Der neu lebende Jesus kehrt zu den Seinen zurück. Er bringt ihnen 40 Tage lang alles bei, was sie für die Zukunft brauchen werden. Dann geht Jesus an Himmelfahrt zu Gott. Sozusagen der ultimative Karriereschritt. Aber das ist eben nicht das Ende der Geschichte. Denn an Pfingsten schenkt Jesus den Menschen, die ihm vertrauen, Gottes heiligen Geist. Und in diesem Geist, so schildert es Lukas in seiner Apostelgeschichte, ziehen die Jüngerinnen und Jünger in die Welt hinaus, gewinnen Menschen und Völker für Jesus, ohne jede Gewalt, nur durch das Wort und ihren gelebten Glauben. Und beginnen so den Weg der Kirche Jesu, der bis heute weitergeht.

Superheldenfilme übernehmen gerne Motive der biblischen Geschichten.

Aber da ist mir dann doch das Original am wichtigsten! Weil der Triumph Jesu mir nicht, wie ein Film, nur Spannung und Unterhaltung bringt. Sondern die Hoffnung auf ein gutes Ende meines Lebens. AMEN

*Wir beten: Jesus Christus, Herr und Bruder, du machst dich auf den Weg hinauf nach Jerusalem. Du nimmst deine Aufgabe von Gott an, obwohl du weißt, dass der Weg schwer wird. Schenke uns auch solchen Mut und Entschlossenheit, wenn es um unseren Lebensweg geht. Dass wir entschlossen nach Gottes Hand greifen und ihn voller Vertrauen zum Begleiter unseres Lebens machen. Sei mit unseren Kranken, Sterbenden und Traurigen Segne uns in der kommenden Woche. AMEN*

### **Folgende Gottesdienste planen wir als nächstes:**

<b>Samstag, 13. Februar</b>	<b>19.00 Grosselfingen (mit Bläsern)</b>	
<b>Sonntag, 14. Februar</b>	<b>9.00 Löpsingen</b>	<b>9.00 Grosselfingen</b>
	<b>10.00 Enkingen</b>	<b>10.15 Pfäfflingen</b>
<b>Samstag, 20. Februar</b>	<b>19.00 Enkingen</b>	
<b>Sonntag, 21. Februar</b>	<b>9.00 Pfäfflingen</b>	<b>9.00 Möttingen</b>
	<b>10.00 Grosselfingen</b>	<b>10.15 Löpsingen</b>

### **Gottesdienste dürfen weiter stattfinden!**

**Bitte achten Sie auf Ihre eigene Gesundheit! Es herrscht wieder Maskenpflicht im Gottesdienst! Bringen Sie unbedingt einen Mundschutz für sich mit! Und bringen Sie bitte ein eigenes Gesangbuch mit, auch wenn wir nicht singen dürfen!**

**FFP2-Masken im Gottesdienst sind zur Zeit Pflicht.**

- Diese Andacht ist auch im Youtube-Kanal „Evangelische Kirche Donau-Ries“ zu finden.

- Rufen Sie Pfarrerin und Pfarrer Funk jederzeit an. Unsere Nummer: 09081/3156.

Oder durch Email: [pfarramt.grosselfingen@elkb.de](mailto:pfarramt.grosselfingen@elkb.de) oder [pfarramt.loepsingen@elkb.de](mailto:pfarramt.loepsingen@elkb.de)

- Beachten Sie unsere Internetseiten [suedrieskirche.de](http://suedrieskirche.de) und [loepsingen-evangelisch.de](http://loepsingen-evangelisch.de).

**Seien Sie Gott befohlen! Ihre Pfarrerin, Ihr Pfarrer, Margit und Andreas Funk**